

**Weltwärts-Freiwilligendienst in Saraguro, Ecuador,
Entsendeorganisation BeSo – Begegnung und Solidarität e.V.
Einsatzstelle: Kultur- und Bildungsarbeit in Saraguro
Bericht von Linus Tubbesing, Januar/Februar 2018**

Der Januar ging schon mal gut los. Erst ein Einbruch in der Fundación und dann noch Diego, der aus gesundheitlichen Gründen nach Italien musste. Beim Einbruch ist zum Glück nicht viel passiert, denn der Dieb wollte die geklauten Sachen an ein Mitglied der Fundación verhökern, sodass wir den Täter kannten und die Sachen wieder bekommen haben. Auch mit Diego ging es gut aus, er ist mittlerweile wieder bei bester Gesundheit in Saraguro. Das war mal ein Start ins Jahr...! Auch die nächste traurige Sache, die aber schon länger bekannt war, ließ nicht lange auf sich warten. Und zwar endete Elisabeths Vertrag diesen Januar, sie kehrt nach zwei Jahren Saraguro nach Belgien zurück. Aber es gibt, ob man es glaubt oder nicht, auch schöne Nachrichten aus dem Januar. Laura, Lea und ich hatten nämlich unser Zwischenseminar in Peru. Neben dem Seminar war es natürlich schön, neue Leute und vor allem ein neues Land kennen zu lernen! Da wir nun schon da waren, haben wir nach einer Woche Seminar also auch noch eine ereignisreiche Woche an Perus Küste dran gehängt. Dabei hatten wir mit einem Nationalparkbesuch, Sandboarden (wie Snowboarden, nur eben im Sand) in der Wüste, der Besichtigung von Chan Chan (der Stadt einer Prä-Inkakultur) und natürlich am Strand liegen und im Meer baden viele tolle Erlebnisse und konnten Einiges kennenlernen.



Die Oase von Huanchaca, einer Wüste nahe Limas

Zurück in Ecuador stand „carnevalito“ an, wie der Karneval in Saraguro liebevoll genannt wird. In Deutschland bin ich davon eigentlich echt kein Fan, aber hier, meine Güte waren das spaßige Tage!! Fasnacht wird hier nämlich ganz anders gefeiert. Nichts mit verkleiden, Süßigkeiten oder Umzügen. Dafür „Karioka“ (ähnlich Rasierschaum), Wasserschlächten und Eier in den Haaren. Man musste in der ganzen Zeit des Karnevals die Dächer in den Augen behalten, da es durchaus passieren konnte, dass von oben mal ein Eimer Wasser auf dich geschüttet wird. Dieses Jahr hat außerdem der Bürgermeister von Saraguro zum ersten Mal ins Zentrum eingeladen, um dort Karneval zu „spielen“. Es gab also Livemusik, während im Park getanzt, sich nass gemacht und mit Karioka gesprüht wurde, Eier geflogen sind und Mehl in die Haare gerieben wurde. An dieser ganzen „Schlacht“ hat mich mit am meisten fasziniert, dass alle, egal welchen Alters und welcher Herkunft, mitgemacht haben. Das fing bei den Kleinsten an, die sich tierisch gefreut haben, dich mit Karioka zu besprühen und hörte bei den Ältesten auf, die sich wie die Kleinsten gefreut haben, dir ein Ei in die Haare zu schmieren. Auch mit meiner Familie habe ich zweimal Karneval gespielt und es war jedes Mal ein großer Spaß, auch weil meine Gasteltern mit vollem Einsatz dabei waren.



Die famose Landschaft rund um Saraguro

Mitte Februar kam ein Teil des Vorstandes von BeSo zu Besuch, um mit uns Freiwilligen gemeinsam den Freiwilligendienst zu evaluieren. Mit dabei waren auch Ecuadorianer aus verschiedenen Teilen des Landes. Mich hat es sehr gefreut, dass fast all diese Leute eine für sie völlig neue Kultur ein kleines bisschen kennen lernen konnten (denn auch für die meisten Ecuadorianer ist Saraguro eine andere Welt).

Außerdem war Ende Februar tatsächlich schon Bergfest. Es ist unglaublich, wie schnell diese sechs Monate bereits vergangen sind! Jetzt gilt es für mich noch umso mehr, die verbleibende Zeit zu nutzen.

Viele Grüße aus Saraguro

Linus